

Steffen Schild - Mein Leben -

Ich bin am 21 Juli 1993 in Remscheid geboren. Meinen Eltern ist nach 3 Monaten aufgefallen, dass ich schlecht Hören könnte. Die ersten Untersuchungen bei HNO Ärzten waren jedoch ohne Befund. Erst durch die BERA Untersuchung im Alter von 9 Monaten in der HNO Klinik in Remscheid stellte sich heraus, dass ich an Taubheit grenzend schwerhörig bin. Im Juni 1994 erhielt ich zunächst Power Hörgeräte. Der Erfolg blieb trotz intensiver Frühförderung aus.

So bin ich im November 1994 nach Hannover zur MHH / Herrn Prof. Dr. Lenarz zur Voruntersuchung für ein Cochlear Implantat gefahren. Die Untersuchungen verliefen positiv, so dass ich im Februar 1995 mein CI am rechten Ohr erhielt. Nach 6 Wochen fuhr mein Vater mit mir zur Erstanpassung zu Herrn Dr. Bertram ins CIC. Zuhause zurück wurde die Frühförderung für den Spracherwerb von Frau Kühne in Düsseldorf unterstützt. Meine Mutter und ich haben die Hörsprachübungen täglich intensiv ca. 1,5 h durchgeführt, sodass ich langsam mit dem CI das Hören und Sprechen gelernt habe. Das war ziemlich mühselig, aber hat sich gelohnt!

Mit 4 Jahren bin ich dann in den integrativen Kindergarten in Remscheid gekommen. Dort wurde ich durch die Schwerhörigenschule Düsseldorf / Frau Budak, die ein Mal in der Woche kam, unterstützt. Unsere Gruppe war ungefähr 15 Kinder stark. Im Kindergarten war oft die Hölle los. Dort fand ich meine ersten zwei Freunde, mit denen ich im Kindergarten fast die ganze Zeit verbrachte. Außer am Wochenende und montags, denn ich bin jeden Montag mit meiner Mutter nach Köln zur Barbara Streicher gefahren. Auch sie half mir mit wertvollen Übungen zur Lautsprache.

Mit 6 Jahren konnte ich schon sehr gut sprechen und hören. Deswegen entschieden wir uns für die Regelgrundschule in unserem Ort. Wir waren zwar 26 Kinder in der Klasse, aber meine Klassenlehrerin Frau Möller half mir intensiv, so dass ich mich dort sehr wohl fühlte. Auch in der Regelschule wurde ich von Frau Gatermann von der Schwerhörigenschule in Düsseldorf begleitet. Sie half mir und auch anderen Kindern durch tolle Gruppenübungen.

Mein Lieblingsfach ist Sport.

Zunächst mochte ich alle Fächer gerne, nur an Musik hatte ich keinen Spaß. In

der 4. Klasse bekam ich meine erste Fremdsprache dazu; es war Englisch. In Englisch hatte ich große Mühe mir überhaupt ein Wort zu merken.

Mit 11 Jahren ging ich auf die weiterführende Realschule in Remscheid, wir waren 26 Schüler. Auch dort fühlte ich mich wohl nur bekam ich oft Kopfschmerzen durch den Lärm in der Klasse und durch die Anstrengung dem Unterricht zu folgen.

Mein Lieblingsfach ist Sport geblieben und auch bis heute mag ich kein Musik; daher spiele ich auch kein Instrument. Nach 1,5 Jahren entschieden ich und meine Eltern, dass ich besser auf die Rheinisch-Westfälische Realschule für Hörgeschädigte in Dortmund gehe. Am 9. Januar 2006 war dort mein erster Schultag. In der neuen Schule und in meiner Klasse, der 7b mit der Klassenlehrerin Frau Fritsche, habe ich mich gut eingelebt. Ich fahre jetzt jeden Tag mit meinem Schultaxi nach Dortmund zur Schule 1 Stunde hin und 1 Stunde zurück.

Meine Hobbys: Mit 8 Jahren fand ich mein erstes richtiges Hobby. Es war Schwimmen. Dort war ich sehr gut und gewann sehr viele Medaillen. Mit dem Schwimmen im Verein habe ich mit 13 Jahren aufgehört, aber in der Schule war und bin ich noch einer der besten Schwimmer. Mein aktuelles Hobby ist Klettern und Leichtathletik. Klettern gehe ich jeden Mittwoch, zum Deutschen Alpen Verein an den Wupperwänden in Wuppertal Barmen. Leichtathletik mache ich jeden Montag in Remscheid. 3 Mal im Monat gehe ich zur Jugendgruppe des Technischen Hilfswerkes (THW), wo wir z.B. lernen wie wir Menschen aus eingestürzten Gebäuden retten können.

Ansonsten spiele ich gerne mit meinen Freunden draußen. Im Garten liebe ich meine hohe Schaukel, die bei gutem Wetter immer in Betrieb ist. Auch gehe ich gerne auf die Kirmes oder in einen Freizeitpark zum Achterbahn und Karussell fahren. Bei schlechtem Wetter spiele ich auch gerne an unserem Computer. Zum Ski laufen fahre ich mit meinem Bruder Nils und meinen Eltern sehr gerne nach Österreich in das Pitztal.

Meine weiteste Reise war im vergangenen Sommer nach Mexiko. In Mexiko habe ich viel erlebt und gesehen. Mein Traumberuf ist Pilot, aber aufgrund meiner Hörschädigung wird das vielleicht ein Traum bleiben müssen. Aber bis zum Abschluss der Schule verbleiben ja noch einige Jahre. Ganz herzlich danken

möchte ich all den lieben Menschen, die mir in meinem Leben bis hierher
geholpen haben.

Viele Grüße – Euer Steffen